Illustrierter
Film-Kurier

Sophie und der Diplomat

Daphne und der Diplomat

Karin Hardt, Gerda Maurus, Hans Nielsen, Karl Schönböck

Ein F. D. F.-Film der Ufa

Nach dem gleichnamigen Roman von Fritz von Woedtke

Drehbuch: Robert A. Stemmle, Otto Bernhard Wendler / Musik: Theo Mackeben
Bild: Franz Weihmayr / Bau: Robert Dietrich, Artur Günther / Ton: Dr. C. H. Becker
Kostüme: Ilse Fehling / Ballettmeisterin: Trude Pohl / Aufnahmeleitung: Horst Kyrath, Fritz Renner / Assistenz u. Schnitt: Herbert B. Fredersdorf / Herstellungsltg.: Hans v. Wolzogen

Spielleitung: Robert A. Stemmle

Darsteller

Daphne	Karin Hardt	Rolli	Ilselore Wöbke
Maria Arni	Gerda Maurus	Anton	Anny Seitz
Achim Hell	Hans Nielsen	Feo	Ruth Störmer
Bentley	Karl Schönböck	Matz	Ingeborg von Kusserow
Frau Wachsmuth	Elsa Wagner	Bianca	Waltraut von Negelein
Friedrichsen	Erich Ziegel	Solotänze	Lisa Czobel
Dr. Kolbe	Paul Dahlke	Weitere Tänzerinnen	Ursula Busse, Lilo Bergen, Inge Schweitzer, Hildegard Müller, Gisela Westerfeld
Mercedes	Ilse Meudtner		
Terpsi	Hanna Seyferth		
Schleifchen	Manon Chaufour	Schneiderin	Else Ehser

Ferner: Ursula Völker, Hilde Raschke, Gerda Torenburg, Eberhard Mack, Günther Langenbeck, Hermann Mayer-Falkow, Theo Thony, Michael von Newlinski, Achim von Biehl

Herstellungsgruppe der Ufa: Wuellner-Ulrich

Aufgenommen auf Klangfilmgerät — Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen. Schallplatten auf den bekannten Marken

Aus dem Tagebuch der Tänzerin Else Martens

Berlin, 10. Juni. – – Das war ein Tag! Heute früh noch in Hamburg – und jetzt sitze ich hier todmüde, enttäuscht und doch voller Hoffnung in Berlin in der Pension Noack und werde betreut von einem eigentlich sehr netten Kerl, der mit Vornamen Achim heißt. Und das kam so! Vom Lehrter Bahnhof fuhr ich direkt in die Höhle des Löwen oder vielmehr der Löwin, zur Tanzschule Maria Arni, in der Hand mein Grammophon-köfferchen, im Herzen ein Gemisch von Erwartung und Angst. Die Schule liegt herrlich im Grünen; alles funkelnagelneu und ganz modern. Als ich kam, war das ganze Haus in Unruhe wie ein Bienenschwarm, und niemand beachtete mich. Die Arni wurde jeden Moment erwartet, sie kam von ihrer Auslandstournee zurück. Ich stellte mich bescheiden in ein Eckchen; zum Vortanzen würde ich heute wohl kaum kommen. Ein Auto fuhr vor. Sie ist es, die Göttliche! Jubelnd wird sie begrüßt von ihren Schülerinnen, darunter auch ganz kleine Mädchen. Gütig lächelnd empfängt die schöne blonde Frau die stürmischen Huldigungen ihrer Mädels. Mit ihr zusammen ist ein hübscher junger Mann ausgestiegen: Achim Hell – wie ich höre, Ballettkorrepetitor bei der Städtischen Oper, der die Arni auf ihrer Tournee begleitet hat. Die Meisterin geht ins Haus, und sofort beginnt überall ein Singen und Klingen. Die Kleinen wollen zeigen, was sie in Marias Abwesenheit gelernt haben, und die Meisterklasse – mein Traum! – tobt auch vor Erwartung. Mich beachtet niemand in der allgemeinen Aufregung, denn schon schreit wieder jemand nach der Arni; ein Dr. Kolbe wartet bereits auf sie. Er scheint ihr Impresario zu sein.

Ich bin kurze Zeit allein im Vorzimmer mit Achim Hell, und wir kommen ins Gespräch. Herrlich! Er will mir helfen! Ich soll heute noch vortanzen, er wird mich begleiten. Ich darf mich umziehen, darf tanzen. „Er" sitzt am Klavier. Ich gebe mir die größte Mühe, und er scheint zufrieden zu sein. Plötzlich öffnet sich die Tür. – Die Arni! – Ihre Augen mustern mich, mustern Hell. Irgend etwas stimmt da nicht; die Arni ist sichtlich gereizt und nervös. Ich soll morgen wiederkommen, sagt sie kurz, und

betrübt ziehe ich mich wieder an. Also nichts h
der Schule hält ein pikfeines Auto, am Steuer sit
schöner Mann, den die Mädels von der Meisterklasse
gut kennen, aber ich armes Hascherl suche meine
Da steht Hell neben mir, bringt mir mein verges
mophon nach und tröstet mich so gütig und so n
schleppt er mich mit in die Pension, in der au
und da bin ich nun. Was mag der morgige Tag
Klasse A der Arni-Schule oder – zurück nach H

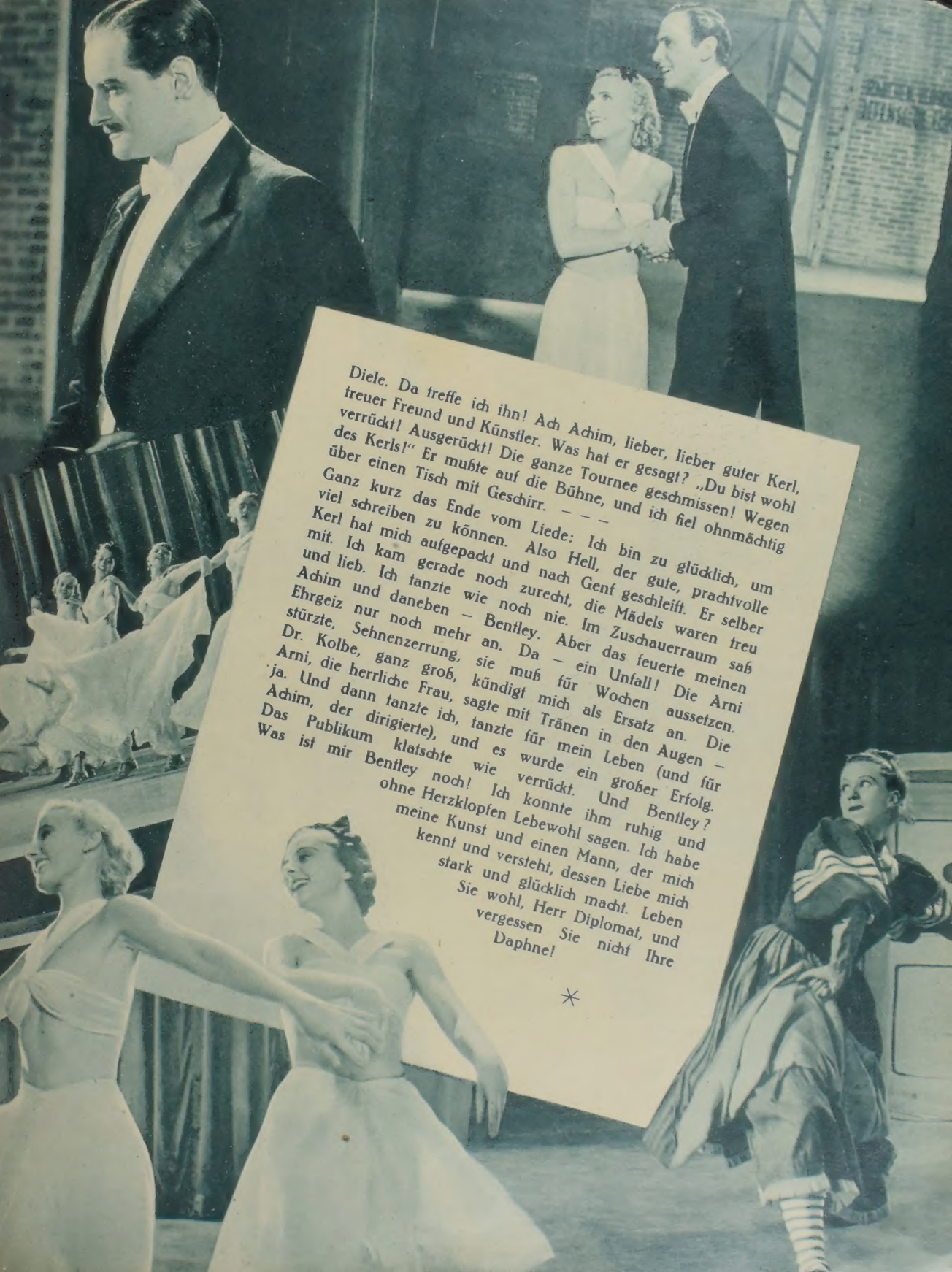
Eine Woche später! – Ich bin in der A-K
mag mich gern, und sie meint, ich kann was;
auf die Tournee, und alles wäre gut, wenn nic
Leben getreten wäre, etwas so Gewaltiges,
dagegen verblaßt. Was soll ich nur machen?
bekommen, will ich alles kurz erzählen, denn
wir ja ab zur Tournee.
Ich hatte längst bemerkt, daß zwischen de
Hell irgend etwas war. Die Arni war imm
nervös bei den Proben, und die Stimmun
zu Tag gespannter. Die anderen Mädels, vo
machten ziemlich deutliche Anspielungen,
süchtig, weil Hell mich liebte. So etwas la
gefallen. Ich will tanzen, aber nicht Liebsch
Also ich stürze zur Arni, nachdem ich
Hell auf seine Liebeserklärung hin gründli
gesagt habe. Die Arni war prachtvoll, ih
Kunst und Liebe geradezu klassisch. S
mir ein Kleid von sich und nahm mich
Gartenfest zu Mercedes, deren Eltern
eingeladen hatten. Und auf dem Fest
ich den Mann kennen, den Mann, de

liebe und immer lieben werde. Es ist ein englischer Diplomat, Bentley, derselbe, der damals mit seinem Auto vor der Arni-Schule hielt. Er taufte mich Daphne – wir haben doch alle einen Spitznamen. Ich durfte ihm die Hand verbinden, als er mutig das Feuer löschte, das das Kleid von Mercedes erfaßt hatte. Er sah mir in die Augen, wir tanzten zusammen; dann verließen wir das Fest in seinem Auto, fuhren hinaus in die laue Sommernacht. Er hat mich geküßt und ich ihn. – – Mein erster Kuß – und nun gehören wir zusammen fürs Leben. Ja, Maria Arni, jetzt weiß ich, was Liebe ist und daß eine Künstlerin auch lieben darf. – – – Wir mußten abreisen, und ich habe Bentley nicht mehr gesehen; er ließ sich stets verleugnen,

in seiner Wohnung und am Fernsprecher. Ich kann diese Ungewißheit nicht ertragen. Ich habe keine glückliche Stunde mehr und tanze auch schlecht; ich weiß es, auch ohne daß Maria Arni es mir sagt. Ich halte es nicht länger aus. Ich versuchte ihn von Paris aus anzuläuten, aber Achim Hell war am Apparat! Ich muß nach Hause, Gewißheit haben. Ich lasse alles im Stich, ich muß nach Hause zu ihm. Achim schreibt mir jeden Tag, aber ich kann und will seine Briefe nicht lesen.

London! Ich kann nicht weiter mit! Mercedes hat Nachricht von Bentley. Ich muß klar sehen. Mercedes hat mir Geld geborgt. Ich fahre heimlich nach Berlin.

Berlin! Bentley ist abgereist. Ich stürze zur Pension Noack. Hell ist auch fort. Er soll Klavierspieler sein in der Rokoko-



Diele. Da treffe ich ihn! Ach Achim, lieber, lieber guter Kerl, freuer Freund und Künstler. Was hat er gesagt? „Du bist wohl verrückt! Ausgerückt! Die ganze Tournee geschmissen! Wegen des Kerls!“ Er mußte auf die Bühne, und ich fiel ohnmächtig über einen Tisch mit Geschirr. – – –

Ganz kurz das Ende vom Liede: Ich bin zu glücklich, um viel schreiben zu können. Also Hell, der gute, prachtvolle Kerl hat mich aufgepackt und nach Genf geschleift. Er selber mit. Ich kam gerade noch zurecht, die Mädels waren treu und lieb. Ich tanzte wie noch nie. Im Zuschauerraum saß Achim und daneben – Bentley. Aber das feuerte meinen Ehrgeiz nur noch mehr an. Da – ein Unfall! Die Arni stürzte, Sehnenzerrung, sie muß für Wochen aussetzen. Dr. Kolbe, ganz groß, kündigt mich als Ersatz an. Die Arni, die herrliche Frau, sagte mit Tränen in den Augen – ja. Und dann tanzte ich, tanzte für mein Leben (und für Achim, der dirigierte), und es wurde ein großer Erfolg. Das Publikum klatschte wie verrückt. Und Bentley? Was ist mir Bentley noch! Ich konnte ihm ruhig und ohne Herzklopfen Lebewohl sagen. Ich habe meine Kunst und einen Mann, der mich kennt und versteht, dessen Liebe mich stark und glücklich macht. Leben Sie wohl, Herr Diplomat, und vergessen Sie nicht Ihre

Daphne!

*

Die Straße zum großen Glück

Foxtrot

Text: Hans Fritz Beckmann
Musik: Theo Mackeben

Refrain

Auf der Straße, die zum großen Glück führt,
Bricht so manches dumme Herz entzwei;
Und so viele wunderschöne Träume,
Kaum gesponnen, sind zerronnen und vorbei.
Es kommt ein Tag, da fällt dir das Leben so schwer,
Weil du erkennst: für dich allein lohnt es nicht mehr.
Denn auf der weiten Straße, die zum großen Glück führt,
Soll man niemals unbegleitet sein,
Denn nur zwei Menschen, die sich wirklich lieben,
Wandern Hand in Hand ins große Glück hinein

Nr. 2699
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2, Küpfertiefdruck: August Scherl Nachf., Berlin SW 68